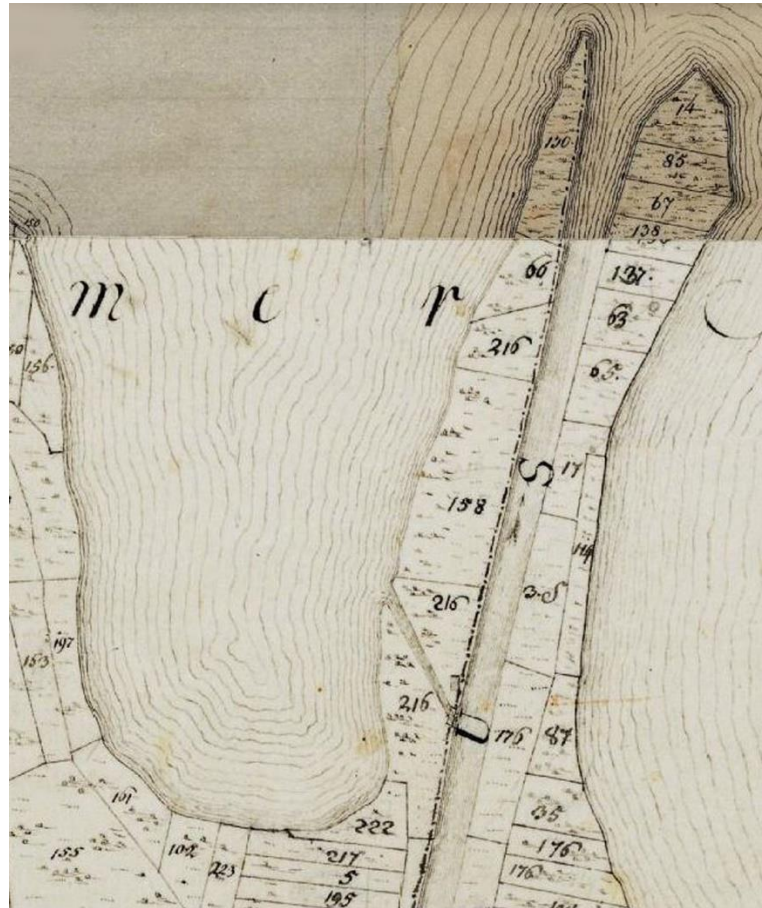


Der Triftkanal

Der Triftkanal verbindet die Alte Ammer mit dem Ammersee. Er zweigt heute etwa 640 Meter vor der Ammer-Mündung in den See, nach links ab ins „Grübla“. Der Kanal war ca. 180 Meter lang.

Die älteste kartografische Darstellung des Kanals ist sicher die Uraufnahme, siehe Bild rechts.

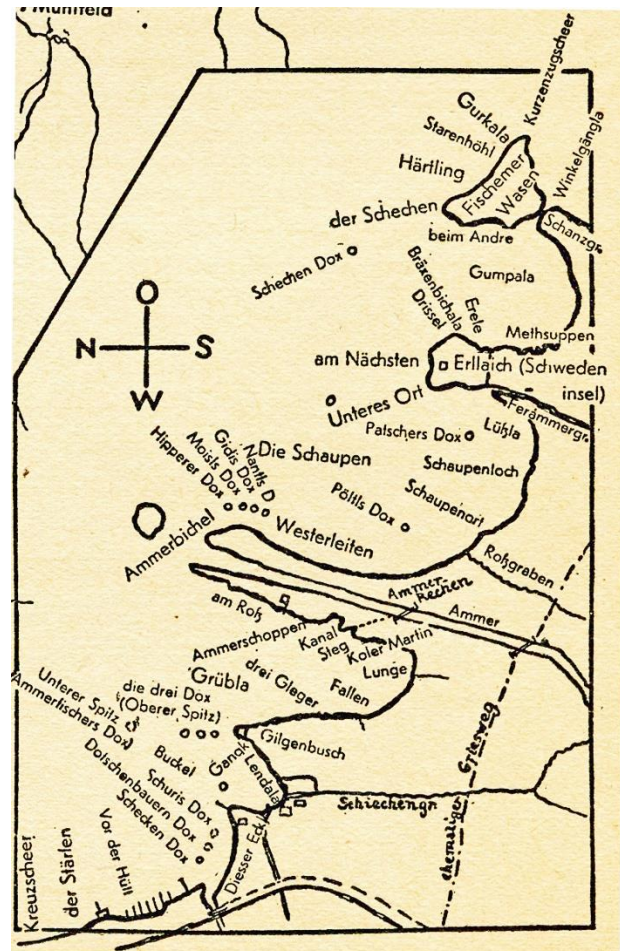


Bayerische Vermessungsverwaltung, Uraufnahme (1808-1864)

Der Triftkanal wurde gebaut, um die Holztrift auf der Ammer, weiter über den See, dann auf der Amper bis Dachau zu beschleunigen und effizienter zu machen. Über den See, ein stehendes Gewässer, war eine Trift nicht möglich. Deshalb mussten aus den Holzstämmen Flöße, die sog. Schären, gebaut werden, die mit Hilfe von Segeln bis Stegen befördert wurden.

Dieser zeitaufwendige Bau von Flößen konnte nur in einer ruhigen, geschützten Bucht, dem „Grübla“ erfolgen.

Der Name „Grübla“ für diese Bucht zwischen dem Damm der Alten Ammer und Dießen ist in offiziellen Karten nicht zu finden. Dr. Bruno Schweizer verwendet ihn in seinem Flurnamenbuch, siehe rechts, Seite 21.



Wann der Triftkanal gebaut wurde, ist nicht belegt, in allen bisherigen Veröffentlichungen wird nur die Holztrift beschrieben. Ein verständlicher Grund für den Bau ist die Einführung der Scheitholztrift im Jahr 1757. Diese erforderte den Bau von Schären, der nur im „Grübla“ durchführbar war.

Der Triftkanal ist heute noch gut sichtbar, aber nicht mehr als mit Wasser gefüllter Kanal. Es handelt sich um eine Vertiefung von etwa einem Meter, die völlig mit Gestrüpp zugewachsen ist.

In der Ammer sind noch Reste der Pfosten des Triftrechens zu sehen. Der Triftkanal ist auch in Luftaufnahmen gut erkennbar, er hat eine eigene Flurnummer, der Grund befindet sich heute in Privatbesitz.



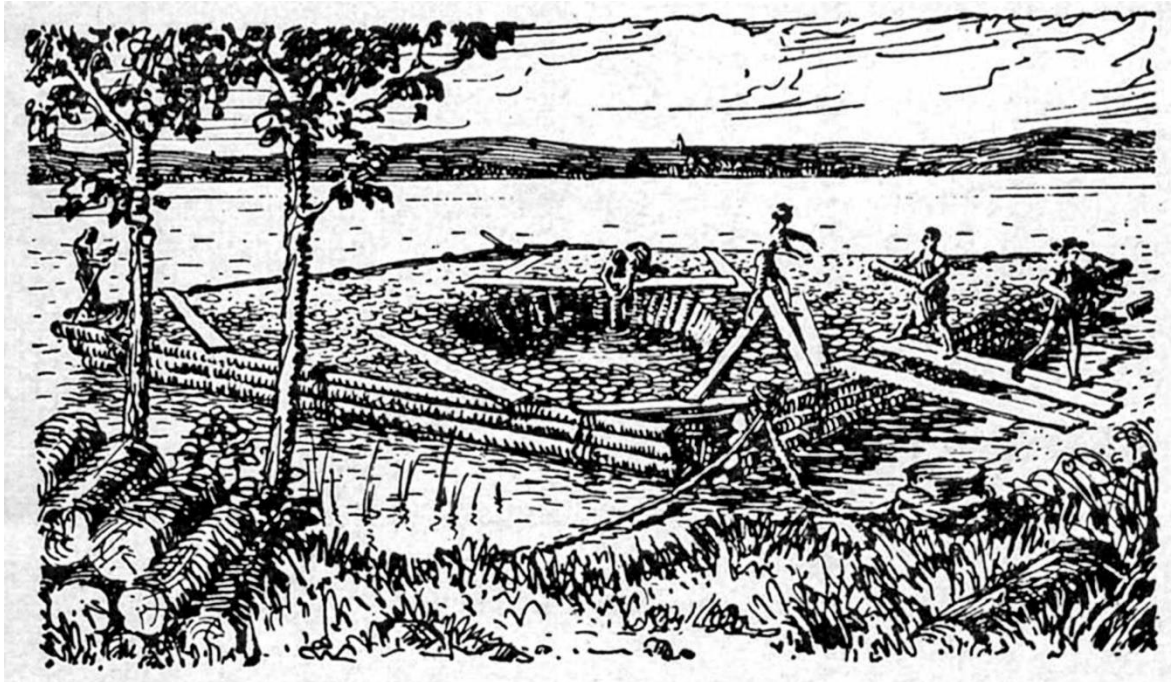
Die intensive Nutzung des Triftkanals endete 1857 mit dem Bau der letzten Schären, es wurde ab dieser Zeit nur noch Langholz getriftet.



Links im Bild der völlig zugewachsene Triftkanal, Blick Richtung See



Pfostenreste in der Alten Ammer



Der Bau einer Schäre. Zeichnung von Dr. Bruno Schweizer nach mündlichen Berichten. Veröffentlicht 1928 in Lech-Isar-Land, S. 135

Langfristig ist der Triftkanal durch den starken Bewuchs gefährdet.

Herwig Stuckenberger